

Erfahrungsaustausch im „Kombinat nebenan“. Im Vordergrund zwei Teilnehmer des NW-Gesprächs, Sekretäre der Grundorganisationen Forschung in Buna und Leuna: Genosse Martin Bahr (l.) und Genosse Uwe Rubin (r.). Mit ihnen die Parteileitungsmglieder Rüdiger Gland, Buna, und Dr. Dieter Schiering, Leuna (v. l. n. r.).



Foto: Heinz Noack

Klaus Schumacher: Wir leiteten daraus für unsere Grundorganisation die Aufgabe ab, noch besser als bisher auch das aufzugreifen, was im Betrieb, in der Brigade nebenan an Neuem entwickelt worden ist. Bei uns ging es dabei unter anderem um die Initiative unserer Brigade Beimler, die für Instandhaltungsarbeiten Garantie übernimmt und einen Tag im Monat mit eingespartem Material arbeitet. Das mußte schließlich auch im ganzen eigenen Bereich durchgesetzt werden — nachdem es zuvor von anderen aufgegriffen worden war.

Walter Haase: In dem Dokument, das von beiden Kreissekretären als Grundlage für die Zusammenarbeit beschlossen worden ist, sind deshalb bewußt verschiedene Ansatzpunkte festgehalten worden, die der Eigeninitiative viele Wege erschließen. Dazu gehören:

- als Ausgangspunkt der Austausch von Erfahrungen in der Parteiarbeit;
- die Übernahme der besten Arbeitserfahrungen der Kollektive im Kombinat nebenan;
- die Stellung von neuen Aufgaben, für deren Lösung in beiden Kollektiven Bestleistungen organisiert werden müssen;
- die umfassende und detaillierte Übermittlung eigener Erfahrungen an den Partner;
- Leistungsvergleiche zwischen ausgewählten Kollektiven zur Ermittlung verbindlicher Bestleistungen.

Uwe Rubin: Angeregt durch ihre Parteigruppe, kamen zum Beispiel Kollegen aus Buna zu uns. Sie hatten von Ergebnissen unserer Prozeßanalysen gehört, bei denen Produktionsarbeiter, Techniker und Forscher gemeinsam wichtige Produktionsprozesse analysieren und Veränderungen vorschlagen, die zu erheblicher Produktivitätssteigerung führen. In einem Fall konnte die Arbeitsproduktivität um 70 Prozent gesteigert werden. Die Genossen und Kollegen aus Buna wollten unsere Erfahrungen auch für ihre Methanolproduktion nutzen.

Rudi Veckenstedt: Gerade bei diesen Prozeßanalysen spürten wir auch in Leuna die gewachsene Eigenverantwortung, die höhere Kollektivität der Parteileitung. Hier bewährte sich wieder an einem wichtigen Teilabschnitt des Kampfes die führende Rolle der Arbeiterklasse. Arbeiter traten dabei vor Forscherkollektiven auf, Forscher vor Arbeiterbrigaden. Es gab gemeinsame Seminare von Produktionsarbeitern und Forschern im Parteilehrjahr. Bei den Diskussionen setzte sich der Gedanke aus Buna, daß man auch wissenschaftliche Arbeit abrechnen könne und müsse, unter dem Einfluß der Produktionsarbeiter besonders deutlich durch. Sie waren es schon immer gewohnt, ihre Arbeit regelmäßig abzurechnen. Aus dieser Erfahrung heraus forderten sie Abrechenbarkeit auch für die gemeinsame Forschungsarbeit bei den Prozeßanalysen.